

ERDGAS IM FOKUS

Erdgas: Energie für Generationen | Erdgaslogistik 2.0 | Ein Tag mit
Competence Center-Leiter Norbert Scheidl | Pionierarbeit in Weitendorf:
Feierliche Eröffnung | Baumgarten: Mehr Kraft für die Inlandsversorgung



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Juli 2012 wurde Gas Connect Austria als Independent Transmission Operator (ITO) von der österreichischen Regulierungsbehörde E-Control zertifiziert. Das bedeutet, dass wir im Rahmen des europäischen Entflechtungsprozesses, das ist die Trennung des Fernleitungsnetzes von Produktion und Handel von Erdgas, als unabhängiger Fernleitungsnetzanbieter am Markt vertreten sind. Gas Connect Austria agiert als eigenständiges Unternehmen innerhalb der OMV Gruppe und leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zur sicheren Gasversorgung Österreichs und Europas. Mit der Zertifizierung ist ein langjähriger Entwicklungsprozess erfolgreich abgeschlossen worden.

Wir sind es gewohnt, langfristig zu denken: Ausbau und Betrieb der Erdgas-Infrastruktur sind Aufgaben, die nicht von heute auf morgen erledigt werden. Welche Pläne wir diesbezüglich haben und wo wir die Gaslogistik in Zukunft sehen, verraten wir Ihnen in unserem Beitrag auf Seite 2.

Einen etwas anderen Überblick über unsere Erdgasleitungen hat man aus der Vogelperspektive. Mit unserem Bericht auf Seite 3 nehmen wir Sie mit an den Arbeitsplatz eines unserer Competence Center-Leiter, der unter anderem in regelmäßigen Abständen „in die Luft geht“.

Wir freuen uns, Ihnen auch mit dieser Ausgabe unseres Newsletters einen Querschnitt durch unsere Arbeit geben zu können und wünschen eine spannende Lektüre.


Stefan Wagenhofer


Harald Stindl

Erdgas: Energie für Generationen

Erdgas ist zwar nicht der neueste Energieträger – immerhin schon Millionen von Jahren alt –, aber moderne Technologien machen es zum aufstrebenden Star auf dem Energiemarkt, der auch in den nächsten Jahrzehnten prominent vertreten sein wird. Moderne Gaskraftwerke und neue Technologien für Haushalte und Industrie machen es möglich.

Ob in Haushalten zum Kochen und zum Heizen oder in modernen Erdgasautos – überall punktet Erdgas mit seiner Umweltfreundlichkeit und seiner einfachen Verwendung. Erdgaslösungen sind außerdem besonders effizient, so haben zB Warmwasser-Boiler einen Wirkungsgrad von bis zu 90%. Innovationen wie moderne Erdgas-Klimageräte erweitern die Liste der Verwendungsmöglichkeiten.



Gaskraftwerke als ideale Partner

Auch in größeren Dimensionen ist Erdgas nicht wegzudenken, bildet es doch die Grundlage für einen sinnvollen Einsatz der erneuerbaren Energiequellen wie Wind- oder Sonnenkraft. Diese liefern die Energie oft nicht genau dann, wann sie auch gebraucht wird. Solche naturbedingten Schwankungen gleichen intelligente Gaskraftwerke durch flexible und

schnelle Zuschaltungen aus. Die zuverlässige und speicherbare Energiequelle Erdgas wird also weiterhin ihren fixen Platz in einem leistungsfähigen Energiemix der Zukunft haben.

Das Erdgasnetz hat immer Saison

Apropos Zukunft: In einem weiteren innovativen Projekt spielt Gas eine Hauptrolle. Bei der so genannten Power-to-Gas-Technologie wird synthetisches Gas aus überschüssigem Strom hergestellt. Der so umgewandelte Strom kann dann im Erdgasnetz und den Speicheranlagen gespeichert werden. Die Erdgasinfrastruktur wird also auch morgen noch einer der Hauptakteure der Energiepolitik bleiben.

Wussten Sie, dass...

... Gaskraftwerke einen Wirkungsgrad von bis zu 60% haben? Damit sind sie wesentlich effizienter als Atomkraftwerke (33% Wirkungsgrad) oder konventionelle Kohlekraftwerke (42%).

... Erdgas noch etwa 120 Jahre lang verfügbar ist? Rechnet man unkonventionelle Fördermethoden mit ein, können wir rund 100 Jahre länger auf Erdgas zählen.



Energy, everywhere.



Energy, everywhere.

Erdgaslogistik 2.0 – Eine Zeitreise

Österreich ist heute ein zentraler Baustein im europäischen Erdgasverbund, das belegen rund 100 Mrd. m³ vermarktete Transportkapazität von Gas Connect Austria im letzten Jahr. Doch wie kam es dazu, wie hat sich die Gaslogistik in den letzten Jahren entwickelt, wo stehen wir und in welche Richtung geht die weitere Entwicklung? Anlässlich einer wichtigen Personalveränderung in der Projekt-Abteilung werfen wir einen Blick in die Vergangenheit der Gaslogistik und geben gleichzeitig einen Ausblick auf deren Zukunft.



Hermann Lang war 45 Jahre lang für das Gasgeschäft der OMV im Einsatz, zuletzt in der Projekt-Abteilung von Gas Connect Austria. Mit Ende August tritt der Gaspionier seinen wohlverdienten Ruhestand an.

„In meiner gesamten Laufbahn gab es keinen Moment, in dem wir unseren Liefervereinbarungen nicht nachgekommen sind. Das ist für mich die wichtigste Leistung meiner Karriere.“



Gernold Weißenböck, seit 21 Jahren im Unternehmen, übernimmt von Hermann Lang die Leitung der Projekt-Abteilung. Diese plant Erdgas-Infrastrukturprojekte und koordiniert deren Umsetzung.

„Erdgas ersetzt mehr und mehr Öl und Kohle und dient als verlässliche Sockelenergie für den Einsatz alternativer Energiequellen. Dafür schaffen wir die nötige Infrastruktur.“

Die ersten massiven Veränderungen gab es 1974, rund 17 Jahre nach Inbetriebnahme der ersten Erdgasstation durch die damalige OMV. In dieser Zeit entwickelte sich Österreich vom reinen Verbrauchsland zum Transitland, grundlegende Veränderungen der Erdgas-Infrastruktur wurden notwendig. Als erste Transitleitung des Unternehmens wurde 1974 die Trans-Austria-Gasleitung (TAG) in Betrieb genommen. Sie transportiert heute rund 44 Mrd. m³ Erdgas in Nord-Süd-Richtung. 1980 folgte die West-Austria-Gasleitung (WAG). Sie ist die wichtigste Ost-West-Verbindung in Österreich und kann in beide Richtungen betrieben werden. Sie wird aktuell im Zuge des Projektes WAG Expansion 3 ausgebaut.

„Viele der Techniken, die wir in den letzten 40 Jahren eingeführt haben, bilden heute die Grundlage für den vollautomatisierten Betrieb unseres Transportsystems.“

Hermann Lang

Österreich gilt im Erdgasbereich seit jeher als Vorreiter. Hierzulande wurde beispielsweise der Trend zur Anlagenautomatisierung bereits sehr früh für den Erdgasbereich genutzt. Mit dem kombinierten Einsatz neuer Gasturbinen und moderner Elektromotoren in Verdichterstationen können Erdgastransporte heute äußerst effizient und flexibel abgewickelt werden. Heute ist die Gaslogistik technisch so hoch entwickelt, dass es – trotz laufender Innovationen und Weiterentwicklungen – kaum mehr grundlegende Neuerungen gibt. Eine große Bedeutung kommt aber der Vertragsgestaltung mit unseren Kunden zu. Im Gegensatz zu früher, als man lange vorausplanen konnte, wie viel im jeweiligen Monat geliefert werden muss, kann auf-

grund der heutigen Marktregeln im Stundentakt über Transportmengen entschieden werden. Die neuen Marktgegebenheiten stellen damit sehr hohe Anforderungen an die Flexibilität unserer technischen Systeme. Mit Jänner 2013 wird die neue Gasmarktverordnung in Kraft treten, die eine Neuregelung des Netzzuganges und der Bilanzierung vorsieht.

„Erdgas wird weiter an Bedeutung gewinnen. Unsere Aufgabe ist es, das Leitungsnetz marktgerecht auszubauen und an neue Transportwege und Kapazitäten anzupassen.“

Gernold Weißenböck

Österreich hat als Transitland eine verantwortungsvolle Rolle. Kurzfristigen Entscheidungen im Tagesgeschehen steht langfristiges Denken beim Ausbau des Gasnetzes gegenüber. Neue internationale Leitungsprojekte wie etwa Nabucco lassen einen erhöhten Transportbedarf in der Zukunft erwarten. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Erweiterung des österreichischen Transitleitungsnetzes untersucht. Denkbar wäre, die Kapazität der West-Austria-Gasleitung (WAG) weiter zu erhöhen. Hier wäre eine Ausweitung von derzeit 1,6 Mio. m³/h auf rund 4 Millionen m³/h möglich. Eine alternative Route ist auch eine Leitung von Baumgarten nach Landshut, die eine Anbindung an das tschechische Leitungssystem ermöglichen würde.

Gas Connect Austria hat bereits in der Vergangenheit den nötigen Weitblick für die aktive Mitgestaltung der europäischen Erdgaslogistik bewiesen. Mit unserer umfassenden Kompetenz sind wir auf die Herausforderungen des Gasmarkts auch in Zukunft bestens vorbereitet.



„Respekt vor der Natur ist besonders in einem technisch orientierten Beruf wichtig“

Norbert Scheidl leitet das Gas Connect Austria Kompetenzzentrum Steiermark. Er und sein Team sind Ansprechpartner für alle Belange der Gas Connect Austria Leitungsanlagen im Bundesland. Eine wichtige Aufgabe betrifft die regelmäßige Kontrolle der Leitungstrasse aus verschiedenen Blickwinkeln, unter anderem aus der Vogelperspektive. Wir haben den Techniker mit dem Traum vom Fliegen einen Tag lang begleitet und sind mit ihm „in die Luft“ gegangen.

9.00 Uhr Rücksprache mit dem Wetterdienst

Befliegungen werden sehr kurzfristig beschlossen, da die Wetterbedingungen optimal sein müssen. Gerade im Bereich des Wechselgebirges oder der Koralpe machen starke Fall- und Steigwinde eine Befliegung oft unmöglich. Auch Nebelzonen wie im Grazer Becken sind unberechenbare Faktoren. Doch heute passt das Wetter, der Helikopter wird von einem spezialisierten Unternehmen angefordert. Dieses bringt die nötige Tieffluggenehmigung und die Erlaubnis für Außenlandungen mit.

9.30 Uhr Alles einsteigen!

Norbert Scheidl nimmt am Co-Pilotensitz Platz. Von dort ist die Aussicht auf die Trasse optimal. Pilot und Beobachter müssen die örtlichen Gegebenheiten genau kennen. Die Trasse muss sehr genau abgeflogen werden, verläuft nicht immer schnurgerade und ist oftmals schwer einsehbar. Bei einer Flughöhe von 1.000 bis 1.600 m und einer Geschwindigkeit von etwa 80 km/h muss der Zustand der Trasse mit einem Blick zu erfassen sein. Teilweise muss auch sehr tief geflogen werden, das erfordert umfassende Erfahrung des Piloten. Norbert Scheidl achtet auf Veränderungen im Schutzbereich der Gasleitungen. Ausschwemmungen, Senkungen, Hangrutschungen, Zustand der Uferböschungen, Windbruch und auch Murenabgänge müssen erkannt und ausgemacht werden. Auch unangekündigte Bauarbeiten im Servitutsbereich entgehen seinem wachsamen Auge nicht. Kritische Bereiche werden mehrmals überflogen. Wenn notwendig, zB bei Gefahr in Verzug, landet der Helikopter auch.

12.30 Uhr Befliegungsbericht

Nach rund drei Stunden Flug ist Norbert Scheidl wieder gut gelandet. Seine Notizen, die er während des Fluges gemacht hat, sowie Fotos fügt er zu einem detaillierten Befliegungsbericht zusammen. Der Bericht wird sofort erstellt und an die zuständigen Schnittstellen weitergeleitet, damit potenzielle Gefahrenquellen gleich beseitigt werden können. An dieser Stelle wird beispielsweise auch Kontakt zu Grundeigentümern aufgenommen, falls etwas Auffälliges bemerkt wurde. Auch wenn der erfahrene Techniker schon seit mehr als 10 Jahren mitfliegt – kein Flug ist wie der andere.

14.30 Uhr Teambesprechung Wartungsplan

Die Pipelineüberprüfung besteht nicht nur aus vier bis fünf Routine-Befliegungen pro Jahr und zusätzlichen Befliegungen nach außergewöhnlichen Ereignissen wie Hochwasser. Auch Trassenbegehungen, Trassenbefahrungen und Stationskontrollen werden regelmäßig durchgeführt. Die Pipeline selbst wird periodisch kontrolliert, hierzu werden technisch aufwändige intelligente Molchungen und Intensivmessungen durchgeführt. Scheidl bespricht mit seinem Team die nächsten Wartungseinsätze. 25 Mitarbeiter sind an drei Standorten in der Steiermark für ca. 270 km des Leitungsnetzes der Trans-Austria-Gasleitung (TAG) und der Süd-Ost-Leitung (SOL) und deren Stationen zuständig. Das Team kombiniert technische und kaufmännische Kompetenzen mit hohem Sicherheitsbewusstsein. Scheidl leitet ein engagiertes Team mit regem Austausch unter den Mitarbeitern, die Arbeit macht sichtlich allen Spaß.

17.30 Ab ins Grüne

Nach Dienstschluss entspannt sich Norbert Scheidl mit seiner Familie im eigenen Naturgarten. Dieser bietet ihm körperliche Betätigung, Ruhe und Entspannung. Aber auch die Erkenntnis, dass die Natur der Technik des Menschen überlegen ist.



Zur Person

Norbert Scheidl
Geburtsort: Graz
Im Unternehmen seit: 1986

Derzeitige Position:
Leiter Kompetenzzentrum Steiermark

Familienstand: verheiratet,
3 erwachsene Kinder (1 Sohn, 2 Töchter)

Hobbies: ein großer Naturgarten

Pionierarbeit in Weitendorf: Feierliche Eröffnung

Am 28. Juni wurde die europaweit erste Abwärmenutzungsanlage ihrer Art in Weitendorf (Steiermark) eröffnet. Bei Vollauslastung liefert sie Strom für bis zu 28.500 Haushalte.

Die Erdgas-Verdichterstation in Weitendorf kann mehr: Durch eine zusätzlich installierte Abwärmenutzungsanlage wird die entstehende Abwärme zur Stromerzeugung genutzt. Dazu muss keine zusätzliche Primärenergie eingesetzt werden. Das ist einzigartig in Österreich und in dieser Form in ganz Europa.

Bei der feierlichen Eröffnung wurde die Anlage, nach Monaten des Probebetriebes, offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Begrüßt wurden Bürgermeister Franz Plasser, Projektleiter Bernhard Bachler, Kraftwerksentwickler Marc Smith, Michael Woltran und Martin Thomas aus dem OMV Konzern.

Gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Martin Thomas, Geschäftsführer der OMV Power International GmbH, die die Anlage betreibt, bedankt sich für die Kooperation zwischen allen Beteiligten: „Eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Behörden, Gemeinden



und Anrainern, den ausführenden Firmen und unseren Kollegen ermöglicht hier, einen regionalen Beitrag zur Umweltentlastung mit der Stromproduktion ohne zusätzlichen CO₂-Ausstoß zu leisten – vielen Dank dafür“. Auch Bgm. Plasser lobt: „Die Anrainer sind durch die Plattform gut vertreten worden.“ Wie bei allen Projekten steht der offene Dialog mit Beteiligten im Vordergrund.

Regionale Wertschöpfung

Die regionale Wirtschaft und die Gemeinde Weitendorf profitieren ebenfalls von der Errichtung der Abwärmenutzungsanlage. Bei einer Investitionssumme von über 45 Millionen Euro wurden zahlreiche qualifizierte Arbeitsplätze gesichert sowie Betriebe aus Handel und Gewerbe gefördert.

Baumgarten: Mehr Kraft für die Inlandsversorgung

Nach fünf Jahren Plan- und Bauzeit wurde die neue Elektroverdichteranlage der Erdgasstation Baumgarten am 21. Juni im Beisein von Landeshauptmann Erwin Pröll feierlich eröffnet. Für die Erdgasversorgung von Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten steht nun mehr Transportkapazität zur Verfügung.



v.l.n.r. Gas Connect Austria - Geschäftsführer Harald Stindl, Vorstand OMV Aktiengesellschaft Hans-Peter Floren, NÖ-Landeshauptmann Erwin Pröll und Gas Connect Austria - Geschäftsführer Stefan Wagenhofer bei der feierlichen Inbetriebnahme der neuen Elektroverdichteranlage in Baumgarten

Unsere Geschäftsführer Harald Stindl und Stefan Wagenhofer durften zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen, darunter den Bürgermeister von Weiden/March Franz Neduchal, Bezirkshauptmann Karl Gruber, OMV Vorstands-

direktor Hans-Peter Floren sowie prominente Vertreter der NÖ Erdöl- und Erdgasgemeinden. Hermann Lang stellte als Leiter der Projekt-Abteilung die Details der hochmodernen und klimaschonenden Anlage vor, bevor LH Pröll selbst Hand anlegte und die Anlage feierlich eröffnete. Pröll betonte die Bedeutung des Unternehmens sowohl für die Erdgasversorgung in Österreich als auch für die Arbeitsplatzsicherung in der Region.

Ein anschließender Rundgang gab den Besuchern weitere spannende Einblicke in die Funktionsweise der Anlage. Diese besteht aus drei Elektromotorverdichtern, einer neuen Messstation mit vorgelagerten Filter-Separatoren sowie einer neuen Hoch- bzw. Mittelspannungskabelanlage zur Stromversorgung. Die leisen Elektromotoren zeichnen sich durch geringere Emissionen und einen hohen Wirkungsgrad aus.

Hätten Sie's gewusst?

Was versteht man unter Rekomprimierung?

Mithilfe mobiler Verdichtereinheiten können Abschnitte von Erdgas Leitungen nahezu druckfrei gemacht werden, um etwa Wartungs- oder Reparaturarbeiten durchführen zu können.

Anstatt wie bei herkömmlichen Methoden das Gas in die Atmosphäre auszublasen, wird es mittels mobiler Kolbenverdichter in einen benachbarten Abschnitt der Leitung gepumpt. Der verbleibende Abschnitt ist nun weitestgehend drucklos und kann für Arbeiten zugänglich gemacht werden.

Die Vorteile dieser Technologie: wesentlich geringere Auswirkungen auf die Umwelt. Außerdem benötigt der Druckaufbau in der Leitung nach Abschluss der Arbeiten weniger Zeit, die Pipeline ist also schneller wieder einsatzbereit.

Gas Connect Austria setzte diese Technologie im Juli bei der Einbindung des dritten Abschnitts des Ausbauprojektes WAG Expansion 3 in Oberösterreich in die bestehende West-Austria-Gasleitung (WAG) ein.

Gas Connect Austria GmbH ist für den Ausbau und den Betrieb großer Teile des österreichischen Erdgashochdruckleitungsnetzes (rund 2.000 km) verantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber im Rahmen der OMV Gruppe beschäftigt Gas Connect Austria rund 380 Mitarbeiter.